

Ein spannendes Referenten-Duo

Die diesjährige Konferenz des Netzwerkes bekennender Christen in der Pfalz (NbC), zu der am 5. November in das ansprechende Grünstadter Weinstraßencenter eingeladen worden war, bot den 160 Teilnehmern eine spannende Doppelperspektive auf das Thema „Gemeinde heute“.

In pointierter Weise und überzeugender Direktheit fasste Bundesminister a.D. Hans Apel die großen Krisen der Volkskirche (Mitgliederkrise, Finanzkrise, Orientierungskrise) ins Auge. Er legte dar, wie einerseits eine plurale Demokratie angewiesen ist auf eine klare und eindeutige Werteorientierung und wie andererseits die sich dem Pluralismus verschreibenden Landeskirchen diese Werteorientierung zunehmend schuldig bleiben. Apel sieht die Verantwortung für die ethische Desorientierung der Großkirchen eindeutig in einer sich von der Bibel emanzipierenden Theologie. Im Rahmen der besonders durch Theologen betriebenen Homo-Debatte zitierte Apel zustimmend eine katholische Verlautbarung, die die praktische Gleichsetzung homosexueller Lebenspartnerschaften mit der Ehe als „Austritt aus der gesamten moralischen Tradition der Menschheit“ betrachtet. Trotzdem sieht der streitbare Christ keinen Grund zu resignativer Lethargie. Vielmehr plädierte er für ein fröhliches und offensiv missionarisches Auftreten der Christen, bei dem der Weg auf die Straßen und in die Häuser nicht gescheut werden darf. Leider beinhaltete der engagierte und herausfordernde Vortrag an einer Stelle einen Zungenschlag, der vielleicht im Raum der Politik aber nicht im Rahmen einer Veranstaltung des NbC Pfalz seinen Platz hat. Der ungute und unnötige öffentliche Seitenhieb auf den pfälzischen Kirchenpräsidenten in Form eines unvollendeten Halbsatzes fand auch im Vertrauensrat des NbC Pfalz keine Zustimmung, sondern machte im Gegenteil eine Distanzierung von dieser Äußerung nötig.

Mit ruhiger Sachlichkeit und auf der Basis solider biblischer Theologie griff Prof. Dr. Eberhard Hahn das Thema auf. Gemeinde entsteht, so Hahn, nur dort wo das Wort Gottes gelehrt, verkündigt und geglaubt wird und Gemeinde ist nur dort, wo Jesus Christus durch sein Wort Herr ist. Er ist das bleibende Zentrum der Gemeinde. Es bleibt, so betonte Hahn, eine durch die Kirchengeschichte immer wieder sich einstellende Grundfrage: Wer rückt wen zu recht – die Bibel den Menschen oder der Mensch die Bibel? Die Verrückung der Bibel nach menschlichen Maßstäben führe in die Heillosigkeit, deshalb müsse falsche Lehre um des Heiles willen klar und kompromisslos zurückgewiesen werden. „Weil Gemeinde ein Zentrum hat, hat sie auch eine Grenze“, legte Hahn dar. Die Zurückweisung der falschen Lehre bedeute aber nicht die richtende Verurteilung der sie vertretenden Personen. Es gelte die Wahrheit in einer zur Umkehr rufenden Liebe zu sagen. Die Konferenz schloss mit einem Gottesdienst und der gemeinsamen Abendmahlsfeier. In der Predigt erinnerte Prof. Hahn an die wieder aufgebaute Frauenkirche in Dresden als einer aktuellen Anschauung der Verwandlung von einer Schutthalde zu einem Gotteshaus. So wird auch Gott seine Kirche wieder aufbauen mit Jesus Christus als fundierenden Eckstein und als vollendenden Schlussstein.

Eine professionelle bild-technische Veranstaltungsbetreuung und nicht zuletzt die gekonnten musikalischen Darbietungen der Band KIT aus Kirchheimbolanden trugen zu einem gelungenen Verlauf des Konferenztages bei.

Im nächsten Jahr will sich das Netzwerk dem Thema „Religiöser Pluralismus?“ stellen. „Profil 2006“ ist für den 4. November 2006 geplant.